

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Erscheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittag
3 Uhr für die nächst-
erscheinende Nummer
angenommen.

Preis
vierteljährlich 15 Ngr.
Inserate werden die
gespaltene Zeile oder
deren Raum mit 5 Pf.
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und
der Stadträthe zu Freiberg, Sanda und Brand.

N^o 133.

Montag, den 11. Juni.

1860.

Tagesgeschichte.

Meißen, 7. Juni. (M. Bl.) Am Haupttage des 150jährigen Jubelfestes der Königl. Porzellanfabrik, Mittwoch, den 6. d. Mts., erschienen Se. Exc. der Herr Finanzminister v. Friesen, nebst den Herren Geh. Rath v. Brozem und geh. Finanzrath Freiesleben in Meißen, und ist dabei von Sr. Excellenz die Eröffnung gemacht worden, daß Se. Majestät dem Director der Fabrik, Berggrath Kühn, den Titel als „Geheimer Berggrath“, sowie dem Betriebsinspector Köttig das Ritterkreuz des Albrechtordens, endlich dem Vorsteher der Gestaltungsbranche, Leuterich, das Ehrenkreuz desselben Ordens verliehen habe, was bei der Bekanntwerdung die freudige Theilnahme des Publicums erregte. Ein früher beiprochener festlicher Aufzug unterblieb; die Festgenossen und sehr zahlreiche Gäste, zusammen eine Anzahl von circa 1000 Personen, versammelten sich Mittags 1 Uhr in dem dazu erbauten Pavillon nebst Zelten, welche alle, besonders ersterer, mit Laub, Fahnen, Springbrunnen, sonstigen Emblemen und Büsten, namentlich auch der des Erfinders des Porzellans, Böttcher, geziert war, zum Festmahle, an dem auch der Herr Minister nebst Räten theilnahm. Herr geh. Berggrath Kühn eröffnete das Mahl mit einem Toaste auf Se. Majestät den König Johann, dessen Gnade und besonderer Fürsorge das Bestehen der Fabrik überhaupt und deren Verbleiben in Meißen, sowie der vielversprechende Neubau ihrer Gebäude in die Aue zu verdanken sei: ein Hoch, in welches die Versammlung freudigst einstimmt. Weiter brachte Se. Excellenz Herr Minister v. Friesen unter ausführlicher Darstellung des neuern Aufschwunges der Anstalt, deren Vorständen, den Herren zc. Kühn und Köttig, ein Lebehoch, und es folgten demselben gleiche auf den Herrn Vorstand und die Räte des Finanzministeriums, die Anstalt, deren sonstige Beamte und Personal, auf die Stadtgemeinde Meißen und deren Verbindung mit der Fabrik. Der letztere Toast ward seitens der Stadtgemeindevertreter mit besten Wünschen auf die Fortdauer des 150 Jahre obgewalteten guten Einvernehmens zwischen der Stadtgemeinde und der Fabrik erwidert und dabei der Porzellanbecher, welcher vor 50 Jahren beim damaligen 100jährigen Jubelfeste der Fabrik von derselben den damaligen Vertretern der Stadtgemeinde als Andenken verehrt und im Rathsrarchiv bisher aufbewahrt worden war, als Pfand dieser Verbindung vorgezeigt und mit städtischem Weine gefüllt dem Herrn Minister, Räten und Directorium präsentiert. Des Erfinders Böttcher, der Veteranen, welche das vorige Jubelfest noch mit gefeiert hatten, und deren (außer mehreren Emeritirten) drei, Fuchs, Böttcher und Eckardt, noch jetzt in Thätigkeit sind, und Anderer mehr ward ebenfalls gedacht. Bei fortwährend erhöhter, aber durchweg anständiger Stimmung und Haltung, welche auch die auswärtigen Gäste sehr befriedigte, dauerte das Festmahl längere Zeit, bis gegen Einbruch der Dunkelheit der Tanz die jüngere Welt zusammenbrachte und eine geschmackvolle Beleuchtung der Festsaalons und der Bildsäule der „Saxonia“ und der Büsten begann. Unter der Günst des schönsten Wetters hat das Fest bis zum Lichte des neuen Morgens gedauert und wird allen Theilnehmern unvergänglich bleiben, wenn auch nur sehr Wenige das Glück haben dürfen, in 50 Jahren ein neues dergleichen mitzufeiern. Möge immer ein günstiges Geschick der Anstalt in ihren jetzt erhaltenen neuen Räumen beschieden sein.

Berlin. Die Neue Preussische Zeitung schreibt: „Man will wissen, daß die französische Regierung ganz neuerdings ein besonderes Rundschreiben an ihre Vertreter bei den deutschen Höfen erlassen hat, in welchem sie, dem letzten Friedensartikel im Moniteur entsprechend, namentlich Deutschland gegenüber jeden Hintergedanken territorialer Machterweiterung nochmals auf das Bestimmteste und Entschiedenste von sich weist. Die Worte kosten nichts.“

Nach den aus Breslau eingegangenen Berichten über den Verlauf des dortigen Wollgeschäfts sind bisher etwa 4000 Ctr. von den Lagern genommen. Als Hauptkäufer traten Rheinländer und Franzosen auf. Die Preise stellen sich für hochfeine Wolle um 8 Thlr., für Mittelwolle nur 10 bis 12 Thlr. höher, als die vorjährigen Breslauer Preise.

Aus Thüringen, 7. Juni. (Dr. J.) Glaubwürdigem Vernehmen nach wird unter den Staaten, welche zum thüringischen Zoll- und Handelsvereine gehören, eine gemeinschaftliche Gewerbeordnung vorbereitet, die hoffentlich das Princip der Gewerbefreiheit mehr und mehr zur Geltung bringt. — Im Herzogthum Gotha, wo seit Jahren sehr viel für Herstellung tüchtiger Landstraßen und Nachbarwege geschieht, sind im Jahre 1859 von den verschiedenen Gemeinden des Landes 4554 Ruthen Chaussee gebaut und 1626 R. Straße behufs deren künftiger Chausstrung planirt und außerdem noch eine Anzahl Brücken- und Stollnbauten hergestellt worden. — In mehreren Städten Thüringens, zuletzt in der Residenzstadt Gotha, haben sich in jüngster Zeit Turnvereine gebildet, die sich, wie es scheint, lebhafter Sympathien der jungen Männerwelt zu erfreuen haben.

— Aus dem südwestlichen Deutschland wird das Koburger Turnfest am 18. Juni zahlreich besucht werden. Die Turner hoffen sich in Aschaffenburg zu treffen und die Fahrt nach Koburg gemeinschaftlich zu machen. Die Mainzer bringen ihre schwarz-roth-goldene Fahne und große deutsche Hoffnungen mit.

Paris, 7. Juni. Die heutige „Patrie“ meldet aus Neapel, daß die Capitulation noch nicht unterzeichnet worden sei. Garibaldi hat ein Ministerium gebildet, eine außerordentliche Aushebung angeordnet und andere Maßregeln ergriffen, um den Krieg fortzusetzen.

Paris. Ueber die Ereignisse des 27. Mai in Palermo sind hier folgende zuverlässige Nachrichten eingetroffen: Am 27. Mai um 4 Uhr Morgens griffen die auf dem Berge Gibilrossa lagernden Insurgenten, mit den Alpenjägern unter Garibaldi voran, die Stadt Palermo an den Thoren Porta-Scala, Porta-San-Antonino und Porta-di-Termini an. Nachdem der Posten, welcher die letztere vertheidigt, mit dem Bayonnet geworfen, bemächtigte sich Garibaldi um 1/2 7 Uhr des Stadthauses, dessen Umgebungen er besetzten ließ, und setzte sich darin mit seinen Offizieren und dem Stadtausgessels fest. Unter dem Donner der Kanonen und des Kleingewehrfeuers pflanzte sich der Aufstand in alle Stadttheile fort, und kurz vor 6 Uhr fingen die Citadelle und die neapolitanischen Schiffe an, die Stadt zu bombardiren, welche um 1/2 8 Uhr in der Gewalt Garibaldi's ist. Um 10 Uhr bricht an mehreren Stellen Feuer aus, und eine neue Attaque wird gegen die Batterie an der Porta-Macqueda gerichtet, die Citadelle schleudert fortwährend Bomben auf die Stadt, deren Häuser unter ungeheuern Staubwolken zusammenstürzen. Eins der zuerst getroffenen Gebäude ist der herrliche Bankpalast, dessen Dach theilweise von einer Bombe fortgerissen wird. Unterdessen läuten die Glocken der Klöster und Kirchen fortwährend. Schon am Morgen legen sich die Schiffe, welche im Hafen waren und an deren Bord sich eine große Anzahl von Familien geflüchtet hatten, hinter die Linke der ausländischen Kriegsschiffe. Die in Palermo ansässigen Franzosen werden an Bord des „Bauban“ und der „Muelle“ eingeschifft, welche zwischen dem englischen Linienschiffe „Hannibal“ u. der österreichischen Fregatte „Schwarzenberg“ auf der Rhede liegen. Die königlichen Truppen sind nordwärts in der Citadelle und südwärts im königlichen Palaste und in Monreale concentrirt. Um 9 Uhr Abends läßt das Bombardement nach. In der Nacht ist die Stadt erleuchtet. Der ganze Centralstadttheil von Toledo, St. Francisco, Santa-Catarina, das Theater Carolino am schönen Senatsplatze stehen in Flammen. Die Verwundeten werden ins Ganciafloster